

## Thomas Mann (1875-1955): *Tonio Kröger*, Novelle (1903)

*Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolgedessen ein wenig schwer. Ihr Künstler nennt mich einen Bürger, und die Bürger sind versucht, mich zu verhaften ... ich weiß nicht, was von beiden mich bitterer kränkt. Die Bürger sind dumm; ihr Anbeter der Schönheit aber, die ihr mich phlegmatisch und ohne Sehnsucht heißt, solltet bedenken, dass es ein Künstlertum gibt, so tief, so von Anbeginn und Schicksals wegen, dass keine Sehnsucht ihm süßer und empfindenswerter erscheint als die Wonnen der Gewöhnlichkeit. Aber meine tiefste und verstohlenste Liebe gehört den Blondenen und blauäugigen, den hellen Lebendigen, den Glücklichen, Liebenswürdigen und Gewöhnlichen. (IX)*



**Vita.** Thomas Mann, 1875 in Lübeck geboren, lebte seit 1894 in München als *Bohemien*, besuchte Vorlesungen, schrieb Beiträge für Zeitschriften. Mit seinem Bruder **Heinrich**, der bereits erste schriftstellerische Erfolge vorweisen konnte, reiste er 1896 für anderthalb Jahre nach Italien, wo er einige Novellen schrieb und seinen Roman *Buddenbrooks* begann, den er 1901 mit 26 Jahren präsentierte. Diese Lübecker Familiensaga machte ihn berühmt und finanziell unabhängig. Inzwischen hatte er sich ein philosophisches Wissen angeeignet, aber auch Dostojewski, Tolstoi und die deutschen Klassiker gelesen, war aber doch zeit lebens ein (genialer) Dilettant.

Kurz vor dem dreißigsten Lebensjahr zeigten sich Erfolge, aber keine Sicherheiten. Durch die Heirat mit **Katia Pringsheim**, begabte Tochter aus wohlhabendem Haus, 1905 beendete er sein *Bohemien*-Leben und stieg in ein großbürgerliches Umfeld auf. Mit den Kindern **Erika** (1905) und **Klaus** (1906) bezog die Familie schließlich eine Villa in München, ein großes Haus für Gesellschaften und Lesungen. Von nun an führte Thomas Mann das Leben eines Großbürgers mit Personal, ausgedehnten Reisen und diversen Annehmlichkeiten, bis hin zu einem Ferienhaus in Bad Tölz. In diese auch kühle und steife Atmosphäre wurden **Golo** (1909) und **Monika** (1910) geboren.

Acht Jahre nach den *Buddenbrooks* erschien der nächste Roman: *Königliche Hoheit*. Unter dem Eindruck einer Reise schrieb Mann die Novelle *Der Tod in Venedig*<sup>1</sup>, die eine dunkle Endzeitstimmung beschwor, die im Sommer 1914 mit dem ausbrechenden Weltkrieg ihr Ende fand. Wie viele Intellektuelle versprach sich auch Mann vom Krieg eine Klärung der Verhältnisse, eine Reinigung und Belebung, den Beginn einer neuen Zeit.

Der Erste Weltkrieg, dessen Unheil bringenden Auswirkungen Mann nie unmittelbar erreichten, lenkte ihn von einer Schaffenskrise ab und gab seinem Schreiben eine neue Richtung. Die *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1918) sind ein einzigartiges Dokument nationalistischer Ideologie, auch der Versuch einer philosophischen Einordnung der Gegenwart.<sup>2</sup>

Der Erste Weltkrieg hatte sich nicht nur für das Deutsche Reich als eine Katastrophe erwiesen. Für den Schriftsteller Thomas Mann brach mit der Republik eine neue Ära an. Im Jahr 1918 erblickte **Elisabeth Therese Mann**, die er im *Gesang vom Kindchen* verewigen sollte, das Licht der Welt. Im Jahr 1933 verließ Thomas Mann Deutschland, lebte zunächst am Zürichsee in der Schweiz, dann in den USA, wo er 1938 eine Professur in Princeton annahm.

Später hatte er seinen Wohnsitz in Kalifornien, danach wieder in der Schweiz.

Thomas Mann starb 1955 in Zürich. Er erhielt 1939 den Nobelpreis für Literatur.

Er zählt zu den größten Autoren der literarischen Moderne.

<sup>1</sup> Der lebensmüde Schriftsteller Gustav von Aschenbach erlebt in Venedig die Liebe zum Knaben Tadzio, die ihn nicht wahrnehmen lässt, dass eine Cholera-Epidemie aufzieht, deren Opfer Aschenbach werden sollte.

<sup>2</sup> Diese Schrift ist ein Zeugnis eines Bruderkrieges zwischen Heinrich und Thomas Mann. Gegen das Konzept des *Zivilisationsliteraten* Heinrich Mann, Pazifist und überzeugter Demokrat, setzte Thomas Mann ein Konstrukt deutscher Kultur. Heinrich Manns Roman *Der Untertan* wurde ein großer Erfolg, nahm er doch genau jene Mentalität von Corpsgeist und Kadavergehorsam aufs Korn, der in die Katastrophe geführt hatte.

**Figuren.** Der Titelheld **Tonio Kröger**, Sohn des Getreidegroßhändlers Konsul Kröger und dessen schöner, südländischer Frau, sieht zwischen Künstlertum und Bürgerlichkeit einen unüberbrückbaren Gegensatz<sup>3</sup>. Er hat sich als Dichter in der literarischen Welt einen Namen gemacht. Künstlerisch hoch begabt ist er jedoch im Umgang mit anderen gehemmt. Dass ihm eine natürliche Unbefangenheit fehlt, erkennt er, wenn er sich mit denen vergleicht, *die den Geist nicht nötig haben*, die unkomplizierten, blauäugigen Blondinen von ansprechendem Äußeren. Sie verkörpern für ihn eine solide und sympathische Mittelmäßigkeit. Zu ihnen fühlt sich der südländisch fremd wirkende Tonio Kröger hingezogen und bleibt doch allein. Das Bewusstsein, ein Fremder und bloßer Zaungast zu sein, der sich vergebens um Freundschaft bemüht, ist es auch, was ihn am *Don Carlos* so berührt, dessen Lektüre er **Hans Hansen**<sup>4</sup> erfolglos schmackhaft zu machen versucht: *Da ist zum Beispiel die Stelle (...), wo der König geweint hat, weil er von dem Marquis betrogen ist (...) Aber man begreift es so gut, daß er geweint hat, und mir tut er eigentlich mehr leid als der Prinz und der Marquis zusammengenommen. Er ist immer so ganz allein und ohne Liebe, und nun glaubt er einen Menschen gefunden zu haben, und der verrät ihn.* Als Tonio Kröger **Hans Hansen** und **Ingeborg Holm**, Held und Heldin seiner Jugend, im Strandhotel wieder erscheinen, sind es nicht die beiden, *um die er vorzeiten Liebe gelitten hatte*, sondern Fremde, die Tonio Krögers Liebes-Ideal entsprechen. Mit der Malerin Lisaweta Iwanowna ist Tonio Kröger befreundet. Ihr klagt er seinen Mangel an Lebensbegabung. Sie nennt ihn einen Bürger auf Irrwegen, einen *verirrten Bürger*.

**Leitmotiv: Ostsee.** In der leitmotivischen Wiederkehr der Ostsee spiegelt sich die Stimmung Tonio Krögers: Kontemplatives Nachdenken des Jugendlichen beim Blick aufs Meer; Heimweh des inzwischen berühmt gewordenen Dichters. Als stürmische See während der Schiffsreise steht sie für ahnungsvolle Erwartung. Sie ist Hintergrund, als Tonio Kröger die Doppelgänger seiner Jugendliebe (Hans und Inge) wiedersieht. Während er am Schluss den Brief schreibt, rauscht das Meer herauf und gibt ihm Hoffnung und Zuversicht.

Ein **Künstlerroman**<sup>5</sup> schildert das Schicksal eines (realen oder fiktiven) Künstlers.

Beispiele:

Goethe: *Wilhelm Meisters theatralische Sendung* („Urmeister“, Roman), ab 1776, Im Druck 1911

Ludwig Tieck: *Franz Sternbalds Wanderungen*, 1798

E. T. A. Hoffmann: *Ritter Gluck* (Erzählung), 1809

Eduard Mörike: *Maler Nolten*, 1832

Honoré de Balzac: *Verlorene Illusionen*, 1837–1843

Gottfried Keller: *Der grüne Heinrich*, 1854/55, zweite Fassung 1879/80

Eduard Mörike: *Mozart auf der Reise nach Prag* (Novelle), 1856

Charles Dickens: *Große Erwartungen* (Roman), 1860

Thomas Mann: *Tonio Kröger*, 1903; *Der Tod in Venedig* (Novellen), 1912; *Doktor Faustus*, 1947

James Joyce: *Ein Porträt des Künstlers als junger Mann*, 1916

Hermann Hesse: *Klingsors letzter Sommer* (Erzählung), 1920

Boris Pasternak: *Doktor Schiwago* (Roman), 1956

Robert Schneider: *Schlafes Bruder*, 1992

© m. knoedler pasch 10 / 2022

---

<sup>3</sup>Für Thomas Manns Figuren ist die Welt zweigeteilt in Geist und Natur: Für den Geist steht die Literatur, für die Natur, Leben, Unbefangenheit, Bürgerlichkeit. Der Intellektuelle Tonio Kröger wird unfreiwillig zum Außenseiter, da er mehr erkennt und durchschaut als andere.

<sup>4</sup>Vorbild für Hans Hansen war Thomas Manns früh verstorbener Mitschüler Armin Martens. (...) *ich habe ihm im „Tonio Kröger“ ein Denkmal gesetzt. (...) Merkwürdig zu denken auch, dass die ganze Bestimmung dieses Menschenkinds darin bestand, ein Gefühl zu erwecken, das eines Tages zum bleibenden Gedicht werden sollte.*

<sup>5</sup> Als literarisches Genre ist der *Künstlerroman*, Unterkategorie des klassischen Bildungsromans, ein feststehender Begriff in der Literaturwissenschaft und wird auch in den meisten fremden Sprachen nicht übersetzt. Handelt es sich der Form nach um eine Novelle, wird von einer *Künstlernovelle* gesprochen. Die Gestalt des Künstlers ist spätestens seit der Romantik eine beliebte Figur des *Künstlerromans*. Vorstellungen von Autorschaft und Genialität, Originalität und Kunst sowie Kunst und Gesellschaft werden über die literarische Darstellung des Künstlers verhandelt.